



Mandelbaumweg 2  
53177 BONN  
Telefon: 0228 / 9523-0  
Fax: 0228 / 9523-130  
Mail: kai.steffen@pit.ekir.de  
Internet: www.pti-bonn.de  
Durchwahl: 95 23 - 110

Bonn, 23.04.2020

**Betreff:** Verschiebung Konfirmationen – Stand 23-4-2020

## **Liebe Verantwortliche und Mitarbeitende für Konfirmand\*innenarbeit in der Evangelischen Kirche im Rheinland,**

am 12. März hat die Kirchenleitung allen Gemeinden die Verschiebung der diesjährigen Konfirmationen empfohlen. Dieser Schritt ist notwendig, um die Ausbreitung des Corona Virus zu verlangsamen. Die Kirchenleitung rät dringend, die Konfirmationen zu verschieben, da das Risiko von Ansteckungen durch den Corona Virus sehr hoch ist. Ich teile diese Einschätzung ausdrücklich. Natürlich werden die Presbyterien das vor Ort entscheiden. Von meiner Seite als Dozent für Konfirmandenarbeit kommen daher ein paar Anregungen. Alle diese Informationen sind in drei Mails, am 13., 18. und 24. März über die Synodalbeauftragten KA und die Superintendenturen bereits an alle Pfarrer\*innen und Mitarbeitenden zeitnah gemailt worden. Hier die wichtigsten Hinweise in der Übersicht:

### **Dank und Respekt**

Ich möchte Euch und Ihnen, die vor Ort in den Gemeinden die Konfirmand\*innenarbeit machen und aufrechterhalten, erst einmal herzlich danken!!! Durch Mails und Telefonate bekomme ich mit, wie kreativ Ihr alle in den Gemeinden seid und wie aus der Not gute Ideen und gute Überlegungen erwachsen. Die Arbeit vor Ort braucht im Moment mehr Zeit und Energie. Überall werden digitale Formate entwickelt, es wird gebetet und weitergearbeitet. Dem ist Respekt zu zollen. Danke! - Weiterhin ist es jederzeit möglich, mit mir in Beratungsfragen direkt mobil Kontakt aufzunehmen: 0179-7730550 oder per Mail: kai.steffen@ekir.de

### **Beratung im Presbyterium**

In den meisten Presbyterien sind schnell und sehr klar zwei Dinge geschehen: Nachdem die Verschiebung der Konfirmationen beschlossen wurde, sind die Jugendlichen und die Eltern informiert worden. Im Rahmen der in Deutschland empfohlenen Reduzierung aller sozialen Kontakte ist dies auf Seiten der meisten Familien auf Verständnis getroffen. Zweitens wurden Alternativtermine für die Konfirmationen beraten und oftmals beschlossen. Da nicht abzusehen ist, wie sich die Lage in Deutschland entwickelt, wäre es sinnvoll die alternativen Konfirmationen erst im Herbst durchzuführen. Dann ist Kreativität gefordert: Es ist in Ausnahmefällen auch möglich, einen Gemeindegottesdienst mit den Konfirmationen an einem Freitagabend oder Samstag stattfinden zu lassen. Ziel muss sein, dass alle Konfirmand\*innen eine Möglichkeit zur Teilnahme haben. Ein Presbyterium sollte hier pragmatisch entscheiden.

### **Besondere Situationen in den Familien**

Die Konfirmationen zu verschieben, bedeutet für viele Familien und auch für die Gemeinden viel Aufwand und Arbeit, auch im Hinblick auf schon getätigte Restaurantreservierungen, Einladungen und getroffene familiäre Verabredungen bis hin zu gekaufter Garderobe für die Jugendlichen. Angesichts der Eindämmung weiterer Ansteckungen mit dem Virus ist eine Verschiebung aber dringend geboten!

Auch von kleineren familiären Feiern sollte dringend abgeraten werden, da auch hier Verwandte und Großeltern aus verschiedenen Regionen zusammenkommen und sich der Virus so leicht auf Risikogruppen übertragen kann. - Wenn sich Eltern melden, weil sich die Konfirmation aus ihrer Sicht nicht verschieben lässt, kann das gewichtige Gründe haben: z. B. reisen Paten aus anderen Ländern an, oder die Konfirmand\*innen soll im Anschluss ein Paten Amt übernehmen, oder die Familie zieht zu Schuljahrsende in ein anderes Bundesland. In diesen Fällen wäre durch das Presbyterium zu klären, ob im Ausnahmefall (siehe Kirchenordnung 84.2) eine Konfirmationsfeier zu Hause denkbar ist.

### **Begleitung der Familien und Konfirmand\*innen**

Mit der Verschiebung der Konfirmation geht einher, dass erst einmal – wie beim Unterricht in der Schule – alle Konfi-Treffen ausfallen. Das bezieht sich auch auf Freizeiten und Einzelstunden, Ausflüge und weiteres. Trotzdem sollten die Kommunikation und der Kontakt weiterhin bestehen bleiben. Dies ist per Mail oder WhatsApp gut möglich. Auch per Post können klassische Briefe und Karten eine Form des Kontaktes sein. Gemeinsam mit den Jugendlichen sollte der weitere Kommunikationsweg beraten werden. Auch eine Videokonferenz mit der Gruppe ist denkbar. Gerade jetzt an Ostern wäre auch ein Brief an die Familien ein gutes theologisch-seelsorgerliches Zeichen:

Mit Ostern kann an die eigene Taufe und Gottes Segen erinnert werden. Gottes Segen, der allen auch heute und jeden Tag gilt - unabhängig vom Termin der Konfirmation. Mit einem persönlichen Wort - einer Konfirmationsansprache in drei Sätzen - kann so ein Brief vielleicht etwas von der Leere des verschobenen Konfirmationsgottesdienstes auffangen und wäre ein schönes Zeichen für die Familien.

### **Weitere Planungen und Konfitreffen**

Durch die Verschiebung der Konfirmation wird die Konfirmationszeit nun etwas länger. Es wäre nicht gut, wenn bis zum neuen Konfirmationstermin keine weiteren Treffen mehr stattfinden. Diese Treffen sollten zwar jetzt in der akuten nächsten Zeit entfallen, dann aber – wenn die Kontaktmöglichkeiten wieder zunehmen dürfen und auch die Schulen wieder besucht werden - wären Treffen in Kleinstgruppen von 5 - 8 Konfis eine gute Form des Kontaktes. In NRW startet der Schulbetrieb ab dem 4. Mai in mehreren Phasen. Die Klassen 7 und 8 (die klassischen Konfijahrgänge) sind nicht direkt zu Beginn vorgesehen. Bis auch diese Klassen wieder schulischen Unterricht haben, sollte kein physisches Gruppentreffen mit den Konfis stattfinden. Es ist noch nicht klar, wann wieder kirchliche Veranstaltungen stattfinden können. In den Rahmenbedingungen für die Begegnungen von Gruppen sollten wir uns an den Rahmenbedingungen für den Schulunterricht orientieren, also: Abstand, kleine Gruppen, Hygiene (Desinfektion und Masken). Diese Rahmenbedingungen gelten momentan, es ist nicht abzusehen, ob es erneut Einschränkungen im Kontakt geben wird.

Auf jeden Fall muss die konkrete Situation vor Ort berücksichtigt werden: in den Gemeinden mit kleinen Konfigruppen (weniger als 10 Konfis) wird der Start leichter zu realisieren sein.

Insgesamt rate ich hier sehr zu Gelassenheit und keinem großen Aktivismus. Es muss nun nicht, wie vielerorts in der Schule, alles digital nachgearbeitet werden. Ein paar Wochen Pause werden uns nicht schaden. Die Konfis und die Familien haben nun genug Herausforderungen und Sorgen. Termine für Treffen nach Pfingsten sollten mit den Konfirmand\*innen abgestimmt werden. Sollte es in der Zeit nach Pfingsten dann Terminschwierigkeiten durch den nächsten Jahrgang geben, könnte man die Treffen mit der alten Konfigruppe auch an einem anderen Tag oder zu einer anderen Zeit stattfinden lassen. Wenn es alle 14 Tage z. B. freitagabends ein Wiedersehen in den Jugendräumen gibt, kann das bis zum verschobenen Konfirmationstermin nicht nur den Kontakt halten, sondern auch den Übergang in die Jugendarbeit ebnen.

### **KonApp und WhatsAppGottesdienste**

Es gibt auch Möglichkeiten von WhatsApp-Gottesdiensten und Kontakt über die KonApp. In der Krise rund um Corona bietet die KonApp Mitarbeitenden in der Konfirmand\*innenarbeit ein zeitgemäßes Medium, das die inhaltliche Arbeit und Gruppenorganisation unterstützt. Denn mit ihr ist es möglich, mit den Konfis in Kontakt zu bleiben, auch wenn persönliche Nähe nicht möglich ist. Darüber hinaus können bibeldidaktische Inhalte und Materialien zugänglich sein, als auch Inhalte mit curricularer Relevanz und lebenswirklichem Bezug. Über die Webseite kann eine Gruppe eingerichtet werden, spezifische Inhalte hinterlegt und ein gruppenspezifischer Zugang erstellt werden, über die App bleiben alle miteinander in Verbindung und können Inhalte austauschen – und das alles kostenlos. Weitere Informationen finden Sie unter [www.konapp.de/informationen.html](http://www.konapp.de/informationen.html).

### **Stunde der Experimente und der Teamer**

Dass im Moment so viel Neues ausprobiert und entwickelt wird, ist das, was unsere Kirche und die Konfirmand\*innenarbeit braucht: Mut zu neuen Formaten und auch das ein oder andere Experiment.

Vierorts wird mit den Konfis über WhatsApp gearbeitet und es entstehen Fragen, ob dies auch datenschutzrechtlich so in Ordnung ist. Die Zeit darüber weiter zu diskutieren, ist im Moment aber nicht, sondern es ist in Absprache mit den Presbyterien das zu tun, was uns hilft, Kontakt mit den Jugendlichen zu halten und Segen auch digital bei ihnen ankommen zu lassen. Sehen wir es als Experiment und reflektieren es später. - Eine große Chance sehe ich auch in unseren jüngeren Teamern der KA. Hier liegen Schätze an Ideen und diese Jugendlichen sind oft in den virtuellen Welten mehr zu Hause als wir. Lassen wir sie Dinge und digitale Konfistunden entwickeln und lassen wir sie machen!

### **Start der neuen Jahrgänge**

In vielen Gemeinden, die Zwei-Jahres Modelle fahren, würden nun bald z. T. nach Pfingsten die neuen Gruppen starten. Das würde bedeuten, dass es drei parallele Gruppen von Konfis gibt: Die, die jetzt neu anfangen, die, die jetzt in ihr zweites Jahr gehen und die, die eigentlich fertig wären, deren Konfirmation sich aber in die Zeit nach den Sommerferien verschiebt. Ich würde dringend raten, den neu startenden Jahrgang erst nach den Sommerferien oder gar nach den Herbstferien zu beginnen. Das ist im Moment meine persönliche Meinung als Dozent für Konfirmandenarbeit, aber ich stelle sie in den Raum und rege an, darüber mit den Presbyterien zu diskutieren. Viele weiterführende Schulen machen immer schon einen Kennenlerntag vor den Sommerferien, bevor dann auch nach den Ferien die 5. Klasse beginnt. Auch bei uns könnte es Kennenlertage vor oder nach den Sommerferien geben und der eigentliche Unterricht startet dann, wenn die jetzigen Konfirmand\*innen dann höchst wahrscheinlich nach den Sommerferien konfirmiert wurden. Das würde die Situation deutlich entspannen. - Bei Gemeinden mit Ein-Jahres Modellen bitte ich zu überlegen, ob auch hier ein Start nach den Herbstferien sinnvoll wäre. Kennenlertage kann es natürlich auch hier schon vorab geben. Ich merke auch kurz an, dass ich aus vielen Beratungen weiß, dass oft bei Ein-Jahres-Modellen der Startpunkt der 12. Geburtstag ist. Da dann aber die Konfirmationen oft mit 13 Jahren - und damit eigentlich ein Jahr vor der Religionsmündigkeit - stattfinden, wäre bei solchen Gemeinden zu überlegen, ob nicht ein Jahr ausgesetzt wird. Auch das würde die Situation entspannen. Aber für all dies gilt: Beraten mit dem Presbyterium.

### **Ideenpools**

Schließlich noch ein paar Hinweise auf entstehende oder schon existierende Ideenpools für die Konfirmand\*innenarbeit: Die EKIR hat aktuell eine Ideenbörse gestartet, die noch gefüllt werden will: <https://news.ekir.de/ideenboerse-konfirmandenarbeit/>

Auf Bundesebene arbeiten wir Dozenten für KA auch an einem Pool auf unserer EKD-weiten Seite, die noch recht frisch und unvollständig ist, aber hoffentlich wächst: <https://konfi-arbeit.de/konfidigital-konfihome/>  
Natürlich gibt es auch Gruppen auf facebook und in der weiten digitalen Welt mit vielen guten Ideen...

Liebe Grüße aus dem Homeoffice des PTI,  
und Gottes Segen für Eure Arbeit!



Kai Steffen  
0179-7730550

-----  
Pädagogisch-Theologisches Institut  
der Evangelischen Kirche im Rheinland  
**-Arbeitsbereich Konfirmandenarbeit-**  
Mandelbaumweg 2  
53177 Bonn (Bad Godesberg)  
[www.pti-bonn.de](http://www.pti-bonn.de)  
Telefon: 0228-9523-110  
[kai.steffen@pti.ekir.de](mailto:kai.steffen@pti.ekir.de)